

# Wer ist Mettens Herzblatt?

Die vier Bürgermeister-Kandidaten haben sich in der DZ-Podiumsdiskussion vorgestellt

Von Katrin Schreiber

**Metten.** So, liebe Mettener, wen wollen Sie wählen? Die Off-Stimme Susi vom „Herzblatt“ würde wohl fragen, ob es nun die sympathisch-offene Heike Lüdtkke (42, SPD) sein soll, die ihre Heimat Metten liebt und im Miteinander mit den Bürgern dafür arbeiten will, oder der junge visionäre Matthias Schwinger (30, Grüne), der mit „Drive“ etwas vorbringen will, Gutes gerne bei anderen Kommunen abschaut und dazu steht, wenn es in Sachen Erfahrung noch etwas hakt, der begeisterte Jugendleiter Gerald Eckmeier (50, CSU), der nicht nur SSG-Stadionsprecher ist, sondern auch das persönliche Gespräch sucht, oder doch lieber der Fahrlehrer-Ausbilder Andreas Moser (46, Freie Wähler), der mit viel Wissen brilliert und auf Kommunikation und Transparenz setzt?

Das sind die Worte, mit denen sich die vier Bürgermeister-Kandidaten bei der Podiumsdiskussion der Deggendorfer Zeitung am Donnerstagabend nicht nur selbst vorgestellt, sondern auch gegenseitig beschrieben haben. Rund 250 Mettener waren in die neue Turnhalle des Klosters gekommen, um sich ein Bild darüber zu machen, wer denn nun ihr „Herzblatt“ für die Wahl am 15. März ist.

Weitere Bilder unter [www.pnp.de/fotostrecke](http://www.pnp.de/fotostrecke)

Moderiert von DZ-Landkreisredakteur Wendelin Trs nahmen die Kandidaten zu den Herzensthemen der Mettener Stellung. Auch die Zuhörer in der Turnhalle des Klosters hatten einige Fragen an die Kandidaten.

Die sind sich in einigen Dingen einig. Transparenz und Kommunikation waren Worte, die man



Standen den Metternern auf dem Podium Rede und Antwort: Gerald Eckmeier (CSU, v.l.), Matthias Schwinger (Grüne), Heike Lüdtkke (SPD) und Andreas Moser (Freie Wähler). – Fotos: Roland Binder

bad. Das Kleinkinderbecken hat man wegen der schlechten Wasserqualität 2019 schließen müssen. Die Pädagogin Andrea Zellner hatte per Leserschrift gefragt, wie es denn da weitergeht? „Die Schließung des Freibads hätte eine verheerende Wirkung auf unsere Gemeinde.“

Das sieht auch Matthias Schwinger so, auch weil die weiteren Wege nach Deggendorf und Straubing die Umwelt belasten würden. Er würde sich gerne mit den Nachbargemeinden zusammenschließen und den Neubau eines großen und mit Solaranlagen be-

Becken sind ja noch aus Aluminium, und wir brauchen unbedingt Edelstahl.“ Allerdings gelte es wohl erst einmal, das Bad zu erhalten, den Kohlefilter zu erneuern und eine Fachkraft für den täglichen Betrieb zu organisieren.

## Bürgersaal

Einen Raum für Veranstaltungen, sei es privat oder vom Verein – das wünschen sich die Mettener, vor allem seit das Gasthaus Lehner mit seinem Saal abgerissen worden ist. Ein Bürgerhaus oder einen Bürgersaal, findet Heike Lüdtkke, könne man für vieles nutzen. Es gebe auch Grundstücke und Objekte, die dafür geeignet seien. Matthias Schwinger führte den Saal des Gasthauses Schattauer in Berg ins Feld, der mit Hilfe der Gemeinde renoviert werden könnte. Auch in Zusammenarbeit mit dem Kloster könne man – so wie auch für diesen Abend – Lösungen finden. Letzteres findet auch Andreas Moser gut – denn Hallen seien meist defizitär. Wenn die Hochschule mit der Gesundheits-Fakultät nach Metten kommt, schwebt ihm auch ein „Audimax“ vor, wie er in anderen Städten für Veranstaltungen genutzt wird.

Gerald Eckmeier weiß aus eigener Erfahrung als SSG-Jugendleiter, dass es gerade mit kleinen Gruppen schwer ist, sich zu versammeln. Für die jährliche Bürgerversammlung brauche man dagegen viel mehr Platz. Ein Haus von Bürgern für Bürger mit verschiebbaren Wänden wäre für ihn eine perfekte Lösung. Grünen-Kandidatin Claudia Holler schlug vor, ob man den Betrieb eines solchen Saals über einen Verein anvisieren könnte.

## SPANNENDE WAHL

Die Bürgermeister-Wahl in Metten dürfte wohl mit die spannendste im Landkreis werden – allein schon weil vier Kandidaten um die Nachfolge von Erhard Radlmaier (CSU) buhlen, der nicht mehr antritt. Außer in Deggendorf mit fünf Aspiranten auf das OB-Amt treten nirgendwo im Landkreis mehr als drei Bürgermeister-Kandidaten an.

Ihren beruflichen und persönlichen Werdegang haben die Mettener Kandidaten bereits in der DZ vom 5. Februar vorgestellt.

## Bauen und Wohnen

Metten ist ein beliebter Wohnort, bebaubare Grundstücke und Wohnungen sind kaum zu finden und teuer. Andreas Moser weiß, dass die Wohnungen in Metten durchschnittlich 111 Quadratmeter und fünf Zimmer groß sind und ebenso wie viele große Gärten gar nicht mehr entsprechend genutzt werden. Untervermieteten und Grundstücke neu aufteilen – so könnte er sich eine Lösung vorstellen. Das Entwicklungskonzept ISEK hilft dabei, die Städteplaner „gehen gerade drüber“ und machen alles aus einem Guss, bevor es an die Bürgerbeteiligung geht.

Jahr 1630 gesucht“, erklärte er am Donnerstag, wie es zu den heutigen Plänen kam. Er habe THD-Präsident Prof. Dr. Peter Sperber angesprochen, und so sei die Idee einer Fakultät in Metten entstanden. Zunächst sei von 800 bis 1000 Studenten die Rede gewesen, dann sogar von bis zu 1400. Das Kloster gibt dem Freistaat das Gelände für einen Euro in Erbpacht, die erforderlichen Parkplätze, versicherte der Abt, werden auf dem Gelände des Klosters entstehen.

So kommen junge Leute in den Markt, die laut Andreas Moser auch Geld dort lassen. Das Potential an Arbeitsplätzen im Gesund-

## Kläranlage

Der Zweckverband mit Offenbergring ist gegründet, die neue Kläranlage ohne Faulturn zur Stromgewinnung ist in Planung. Die Bürger werfen der Gemeinde vor, das Thema zu lange verschleppt zu haben – daher wird die Anlage deutlich mehr kosten. Die Mettener wollen nun vor allem wissen, was sie zahlen müssen. So weit ist man aber noch nicht, konkrete Zahlen nennen zu können. So gerecht wie möglich soll es werden – das möchten alle vier Kandidaten.

## Jugendparlament

Simon Fuchs, 19, SPD, ist der jüngste Listenkandidat in Metten. Er wünscht sich, dass sich mehr junge Leute engagieren, und regt ein Jugendparlament an. Das fände auch Matthias Schwinger gut und richtig. Heike Lüdtkke stimmte zu: „Die Jungen haben viel zu sagen und sie haben auch Ahnung.“ Andreas Moser könnte sich einen Jugendbeirat vorstellen, Gerald Eckmeier wünscht sich einen Jungentreff wie das 4You in Deggendorf.

Alle vier Kandidaten unterstützen auch den **Baumschutz** und den **Klimaschutz**, zum Beispiel Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden möchte jeder von ihnen vorbringen. Gerald Eckmeier ist großer Befürworter von Streuobst- und Blühflächen, Matthias Schwinger möchte das Regenwasser vom Haushalts-Abwasser trennen und würde die Gemeinde gerne energieautark machen.

Noch mehr **Informationen für Bürger**, zum Beispiel über die Homepage des Marktes oder über ein Infoblatt, haben ebenfalls alle auf der Agenda, für Matthias Schwinger wäre auch ein Wochen- oder Monatsmarkt eine gute Infobörse.

„Haben Sie keine Angst vor



Stellte die entscheidenden Fragen und band – so wie es auch die Kandidaten machen wollen – die Bürger mit ein: Moderator Wendelin Trs.

aus allen vier Mündern häufig hörte: Matthias Schwinger beschreibt Metten als ein Haus. „Jeder von Ihnen ist ein Stein“, wandte er sich an die Zuhörer, „und ich möchte als Bürgermeister der Zement sein“. Gerald Eckmeier weiß auch aus seinem Beruf in der Erwachsenenbildung, wie wichtig es ist, miteinander zu reden. Heike Lüdtkke, die ja selbst als Mettenerin die gleichen Sorgen und Nöte hat, liegt das Miteinander mit allen Gemeinderäten und den Bürgern besonders am Herzen. Und Andreas Moser möchte vor allem die Transparenz innerhalb des Gremiums optimieren.

Auch dass die „schwarze Null“ in den kommenden Haushalten nicht haltbar sein wird (danach hat aus dem Publikum Gerhard Schreiber gefragt), wissen alle Vier: Es stehen einfach zu viele größere Investitionen an, die sich nicht aufschieben lassen.

## Freibad

Eine davon ist den Metternern besonders wichtig: Der Erhalt des in die Jahre gekommenen Frei-

heizten Freibads gemeinsam stemmen. Im Übrigen, so Schwinger, sollten alle bis 16 Jahre kostenlos ins Bad dürfen, damit sie er sich an die Zuhörer, „und ich möchte als Bürgermeister der Zement sein“. Gerald Eckmeier weiß auch aus seinem Beruf in der Erwachsenenbildung, wie wichtig es ist, miteinander zu reden. Heike Lüdtkke, die ja selbst als Mettenerin die gleichen Sorgen und Nöte hat, liegt das Miteinander mit allen Gemeinderäten und den Bürgern besonders am Herzen. Und Andreas Moser möchte vor allem die Transparenz innerhalb des Gremiums optimieren.

Der Erhalt des Bads steht auch für Heike Lüdtkke außer Frage, und auch eine angedachte Verkleinerung des Schwimmerbeckens von sechs auf vier Bahnen findet sie keine gute Idee – denn auch die Gesundheits-Studenten werden das Bad wohl gut brauchen. Allerdings könnte das Geld für den millionenschweren Neubau knapp werden – Lüdtkke ist es für am besten realisierbar, das Bad zu sanieren, attraktiv zu halten und es so zu nutzen, wie es ist.

Gerald Eckmeier und Andreas Moser sind beide im Freibad-Förderverein, der die letzten Jahre 50 000 Euro ins Bad gesteckt hat. Eckmeier möchte vor allem das Planschbecken wieder herrichten und hofft für die Bad-Sanierung vor allem auf staatliche Förderquellen. Andreas Moser möchte die Lebensqualität sichern, die das Bad bietet, plädiert aber für einen kompletten Neubau: „Die



Die neue Turnhalle des Mettener Klosters war mit rund 250 Zuhörern gut gefüllt. Die Bürger kamen auch zu Wort, so wie Kurt Bayer, der auf der SPD-Liste kandidiert und sich vor allem für Radfahrer stark macht.

Matthias Schwinger möchte vor allem die Großinvestoren aus dem Markt heraushalten, die ihr Geld in hochpreisige Objekte stecken. Einen Mietpreisdeckel nach dem Münchener Modell könnte er sich für bestimmte Wohnungen vorstellen. Auch Gerald Eckmeier möchte die Bebauungspläne und Grundstücksgrößen auf den neuesten Stand bringen. Die Innenverdichtungs-Förderung „Innen statt außen“ könne helfen, weiß er von seiner Wahlkampf-Tour durch die Marktgemeinde: „Wir führen dabei viele interessante Gespräche zu dem Thema“, erzählt er, wie die Bürger der Sache entgegenkommen. Heike Lüdtkke möchte vor allem die Jungen, ebenso aber auch die Senioren im Ort halten. Sie kann sich dafür auch Mehrgenerationen-Konzepte oder Wohngemeinschaften vorstellen.

## Hochschule

Abt Wolfgang Hagl nutzte die Gelegenheit: „Wir haben schon lange nach einer neuen Nutzung für die alte Ökonomie aus dem

heits-Bereich sei ja groß wie kaum irgendwo sonst, findet auch Heike Lüdtkke. Matthias Schwinger hat nichts gegen die Ansiedlung, bittet aber um mehr Mitspracherecht. Gerald Eckmeier weiß von seiner eigenen Tochter her, dass die Mettener Studiengänge dual sind, die Studenten also sehr viel Zeit mit Arbeiten in Betrieben verbringen. Es werden also nie 1000 oder mehr gleichzeitig im Ort sein.

## Infrastruktur

Markus Zeithöfer aus der Rosstatter Straße bemängelte dort die fehlende Beleuchtung. SPD-Kandidat Kurt Bayer findet die Gehwege, vor allem auf Schulweg-Strecken, teils viel zu schmal. Im Rahmen der anstehenden Straßensanierung will sich der Markt um diese Themen annehmen, Verkehrsräume anders ordnen und mit LEDs helleres und stromsparendes Licht installieren. Auch einen guten ÖPNV mit sinnvoller Taktungen haben alle vier Kandidaten auf dem Schirm.

## Dreimal wird noch diskutiert

Die Deggendorfer Zeitung veranstaltet in den kommenden Wochen noch drei weitere Podiumsdiskussionen zur Wahl:

- **Hengersberg:** Mittwoch, 12. Februar, 19 Uhr, Niederaltleicher Hof.
- **Deggendorf:** Montag, 17. Februar, 19 Uhr, Kolpingsaal.
- **Schöllnach:** Donnerstag, 27. Februar, 19 Uhr, Gasthaus Muckenthaler.